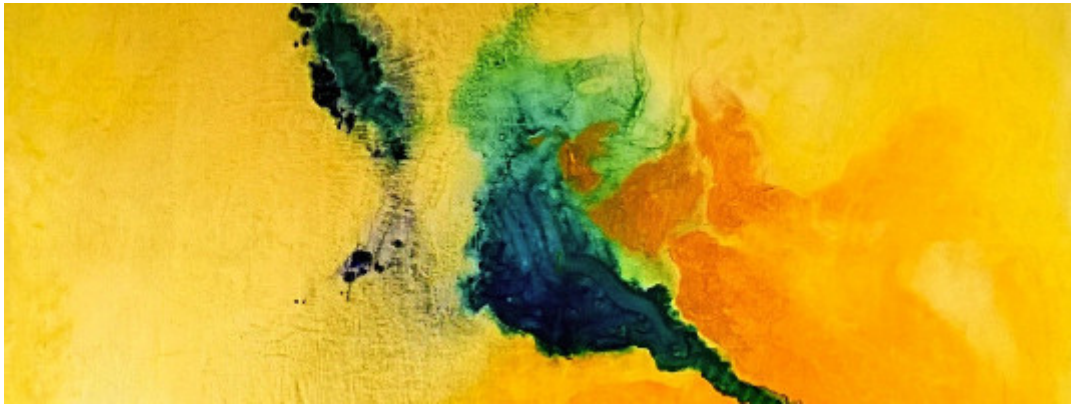




Newsletter 31

Berlin, 30. März 2024

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des IGNIS Verlags,

Heute jährt sich zum 99. Mal der Todestag Rudolf Steiners. –

Für das kommende Jahr hat die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland ein „Projekt Steiner 2025“ entworfen, in dem der Vorschlag zu einer „Kampagne zum Steiner-Festjahr 2025“ vorgestellt wird. Unter dem Titel „Wir lassen den Geist von Rudolf Steiner wehen“ möchte man „Rudolf Steiners Definition der Anthroposophie und seine Ideen auf die heutige Zeit“ übertragen und neben zahlreichen Veranstaltungen und einem „Großevent“ auch eine Webseite begründen.

Diese Webseite soll den „Interessierten im digitalen Raum einen niederschwelligen, intelligenten und humorvollen Zugang zu Grundideen der Anthroposophie anbieten.“ Sie „soll als Einstiegsportal allgemeingültiges und grundsätzliches Wissen über die Anthroposophie vermitteln. Den Kritikern und radikalen Strömungen der Anthroposophie wollen wir nach und nach die allgemeine Deutungshoheit im Netz entziehen, indem wir die wichtigsten anthroposophischen Begriffe, und Themenfelder sowie die geläufigsten Fragen dazu individuell, erzählend und originell darstellen“ – so erklärt man. Neben einem „übersichtlichen anthroposophischen Glossar, das die wichtigsten Begriffe ‚übersetzt‘“, möchte man Erklärvideos und ein FAQ auf der Grundlage von Texten von Wolfgang Müller schalten.

Erinnert werden wir hier an die Worte Rudolf Steiners, der schon 1907 in einem Vortrag darauf hinwies, dass 100 Jahre später die Sprache die Möglichkeit verloren haben wird, Geistiges aufzunehmen. Das Bedürfnis der „Übersetzung“ ist Zeichen dieser Entwicklung. Am 19. Oktober 1907 erklärte er: „Die Worte nehmen immer mehr und mehr den Charakter an, nur auf Materielles angewendet zu werden. Hätte man

noch hundert Jahre gewartet, dann könnten unsere Worte nicht mehr ausdrücken, was die Geisteswissenschaft zu sagen hat. Die Menschen würden kein Gefühl mehr dafür haben, weil sie dann nur noch das hören würden, was auf die materielle Welt Anwendung findet. Es würde keine Worte mehr geben, mit denen man sich verständlich machen könnte, und so würde alles, was der Geisteswissenschaftler zu sagen hat, nicht mehr passen.“ (GA 284, S. 80)

Ebenfalls plant man neben zahlreichen Einzel-Veranstaltungen auch eine Großveranstaltung, die zwischen dem 27. und dem 30. März 2025 im Zentrum Stuttgarts stattfinden soll. Auf dieser sollen vor allem „*öffentlich wirksamen Personen*“ zu Wort kommen, deren Beziehung zu Rudolf Steiner kaum vorhanden oder zumindest zweitrangig ist.

Aus all dem tritt uns die Frage entgegen: Soll der 100. Todestag Rudolf Steiners zum Anlass genommen werden, seine – allerdings endgültige – Grablegung zu feiern? Eine Grablegung, aus der es allerdings keine Wiederauferstehung geben kann? Oder können wir aus der Sicht der vergangenen 100 Jahre endlich damit beginnen, die dichten Nebelschleier, die sich um Rudolf Steiner und seine Anthroposophie gebildet haben, wahrzunehmen und, zunächst in uns selbst, aufzulösen? 100 Jahre können nämlich ein Ende bedeuten, aber auch einen Anfang; welcher Weg von diesen beiden gewählt wird, kann für jeden einzelnen nur eine eigene, individuelle Entscheidung sein.

Es ist viele Monate her, dass ich meinen letzten Newsletter veröffentlicht habe. Grund dafür ist die Arbeit an einem neuen Buch, in dem ich mich erneut der Schrift „Mein Lebensgang“ zuwende. Vor 100 Jahren verfasste Rudolf Steiner allwöchentlich einen der 70 Artikel dieser Schrift, der, so meine ich, in hohem Maße eine vermächtnishafte Bedeutung zukommt. Dieses Buch, in dem ich mich außerdem intensiv mit der biographischen Literatur zu Rudolf Steiner auseinandersetze, soll mein Beitrag zum 100. Todestag Rudolf Steiners sein. Es soll dazu beitragen, dasjenige sichtbar zu machen, was hinter den erwähnten Nebelschleiern so grundlegend unsichtbar geworden ist.

Der heutige 30. März ist ein Karsamstag, die Grablegung Christi. Wird diese Grablegung eine endgültige sein, oder können wir von dieser eine Auferstehung, ein Ostern erwarten?

Im Bewusstsein des tiefen Ernstes, der unsere Zeit notwendig macht, grüße ich Sie herzlich,
Ihre Irene Diet

30. März

Wenn aus den Seelentiefen

Der Geist sich wendet zu dem Weltensein

Und Schönheit quillt aus Raumesweiten,

Dann zieht aus Himmelsfernen
Des Lebens Kraft in Menschenleiber
Und einet, machtvoll wirkend,
Des Geistes Wesen mit dem Menschensein.

Anthroposophischer Seelenkalender

Bankverbindung Deutschland

IGNIS Verlag
Volksbank Dreiländereck

BLZ 683 900 00 Konto 708 909
IBAN: DE30 6839 0000 0000 7089 09
BIC VOLODE 66

Bankverbindung Schweiz

Irene Diet
PostFinance AG

IBAN: CH25 0900 0000 6112 3636 9
BIC: POFICHBEXXX

